Stadt Heidelberg
Dezernat I, Amt für Stadtentwicklung- und Statistik

**Dokumentation der Ersten
Planungskonferenz "Wohnen in der
Bahnstadt" am 03.12.04**

Informationsvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	15.03.2005	Ö	☐ ja ☐ nein	

Inhalt der Information:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss nimmt die Informationen über die Erste Planungskonferenz „Wohnen in der Bahnstadt“ zur Kenntnis.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Unmittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

**Nummer/n:
(Codierung)** **Ziel/e:**

QU 3	Bürger/innenbeteiligung und Dialogkultur fördern
QU 5	Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltungen unterstützen
SL 5	Bauland sparsam verwenden, Innen- vor Außenentwicklung
WO 1	Wohnraum für alle, 8-10.000 Wohnungen mehr
WO 6	Wohnungen und Wohnumfeld für die Interessen aller gestalten
WO 7	Schaffung einer angemessenen sozialen Infrastruktur
WO 9	Ökologisches Bauen fördern
SOZ 5	Bedarfsgerechter Ausbau und flexible Gestaltung des Betreuungs- und Freizeitangebotes, der Spiel- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche

Begründung:
Die Entwicklung eines so großen Gebietes wie das der Bahnstadt erfordert eine Beteiligung der Bürger/innen. Die Bahnstadt ist das größte Innenentwicklungspotenzial in Heidelberg. Entsprechend der Zielsetzungen einer nachhaltigen Entwicklung soll ein urbaner Stadtteil entstehen.

2. Mittelbar betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes im Sinne eines fachübergreifenden Ansatzes

**Nummer/n:
(Codierung)** **Ziel/e:**

QU 2	Investitionen fördern, die einen gleichermaßen sozialen, ökonomischen und ökologischen Nutzen aufweisen
------	---

Begründung:
Durch die Diskussion unterschiedlicher Zielvorstellungen kann ein Beitrag zur Optimierung des finanziellen Einsatzes geleistet werden.

Begründung:

Am 19. Mai 2004 hat der Gemeinderat mit Beschluss zur Bürgerbeteiligung (DS 5/2004) und zur Einrichtung eines Fachbeirates Bahnstadt der Stadtverwaltung grünes Licht für Veranstaltungen zur öffentlichen Beteiligung gegeben.

Am 3. Dezember 2004 fand die erste Planungskonferenz zum Thema „Wohnen in der Bahnstadt“ statt, bei der Interessierte aus den Reihen der Bürger/innen und der Bau- und Wohnungswirtschaft aufgefordert waren, gemeinsam einen Empfehlungskatalog zu diesem Thema für Politik, Verwaltung, den Projektpartner aurelis, Investoren und private Interessenten zu erarbeiten.

Die erste Veranstaltung dieser Art stieß auf eine große Nachfrage: Unter den Teilnehmer/innen waren auch viele Personen, die bekundet haben, einmal in der Bahnstadt wohnen zu wollen. Groß war auch das Interesse aus der Heidelberger Architektenschaft.

In engagierter Gruppenarbeit wurden eine Vielzahl an Anregungen und Vorschlägen zusammengestellt, die abschließend im gemeinsamen Plenum überprüft, stellenweise korrigiert und so, wie sie in der vorliegenden Dokumentation dargestellt werden, akzeptiert wurden.

Die beigefügte Dokumentation enthält außer den Empfehlungen auch die Einführungsvorträge in das Projekt, die Impulsreferate in den jeweiligen Arbeitsgruppen sowie die individuell formulierten Ziele der Teilnehmer/innen als wichtigen Zwischenarbeitsschritt.

Die wichtigsten Ziele/Empfehlungen:

Kurzgefasst wünschen sich die Teilnehmer/innen einen lebendigen Stadtteil mit Nutzungsmischung, einem harmonischen Wohnen in guter Nachbarschaft und Gemeinschaft bei einer guten städtebaulichen Entwicklung.

Durch die Ergebnisse zieht sich auch klar der Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum, insbesondere für Familien, bei einem gleichzeitig sozial gemischten Stadtteil, der die Sozialstruktur der ganzen Stadt widerspiegelt. Damit muss sichergestellt werden, dass die Wohnwünsche aller Heidelberger/innen in der Bahnstadt eine bauliche Antwort finden, mit dem Schwerpunkt bei familienfreundlichen und bezahlbaren Angeboten. Es sollen deshalb hochwertige und einfachere Wohnformen gemischt werden.

Deutlich wird auch, dass die Stadt sich bodenpolitisch in dem neuen Stadtteil engagieren soll. Der geplante Grundsatzbeschluss zum Baulandmanagement ist ein erster Schritt zur Verwirklichung des vorgeschlagenen Bodenfonds. Ein anderer Vorschlag der Bürger/innen ist, dass die Stadt selbst Teilflächen erwerben soll.

Unter den Maßnahmen werden mehrfach Baugemeinschaften, Eigentümergemeinschaften und Baugruppen vorgeschlagen. Innerhalb einer Baugemeinschaft kann Eigentum wesentlich kostengünstiger erworben werden.

Gewünscht wird weiterhin eine nachbarschaftsfördernde Quartiersbildung.

Die Versorgung soll mit regenerativen Energien (Wärme und Strom) auf der Basis maximaler baulicher Standards erfolgen.

Die Ergebnisse der Planungskonferenz bestätigen grundsätzlich die in der Rahmenplanung vorgeschlagene nachhaltige Entwicklungsrichtung, nach der die Bahnstadt zu einem urbanen Stadtteil mit eigener Identität, hoher Nutzungsmischung und zukunftsweisenden Bauformen, die sozialen und ökologischen Ansprüchen gerecht werden, entwickelt werden soll.

Die Empfehlungen aus den einzelnen Arbeitsgruppen sind in Tiefe und Breite unterschiedlich, nicht jedes Thema konnte abschließend behandelt werden. So wird z.B. das Thema Dichte auch künftig immer wieder diskutiert werden. Dies zeigt, wie wichtig Bürgerbeteiligung als kontinuierlicher Prozess ist. So wird es im Laufe der Projektentwicklung noch weitere Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen geben.

Die Ergebnisse der Ersten Planungskonferenz „Wohnen in der Bahnstadt“ sollen in der nächsten Sitzung des Fachbeirates Bahnstadt vorgestellt und diskutiert werden. Wesentliche Ziele werden in das Wohnungsentwicklungsprogramm aufgenommen. Eine weitergehende inhaltliche Stellungnahme erfolgt nach der Sitzung des Fachbeirates Bahnstadt im April.

gez.

Beate Weber

Anlagen zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	Dokumentation Erste Planungskonferenz Wohnen in der Bahnstadt